

Volkszeitung

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Der komm. Genossenschaftler / Wirtschaftl. Rundschau / Der proletarische Kulturkampf / Für unsere Frauen / Energie

Bezugspreis monatlich 1,20 M. (halbjährlich 6,00 M., jährlich 12,00 M.) durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-2 / Geschäftsstelle u. Expedition: Mittelbühnenstr. 2 / Fernsprecher: 17 250 / Postfach: Dresden Nr. 18 690, Dresdner Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden-2, Mittelbühnenstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 250 / Drahtanschrift: Arbeiter Stimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

5 Jahrgang Dresden, Donnerstag den 28. Februar 1929 Nummer 50

Die SPD-Minister als Handlanger der Konterrevolution

Die „Volkszeitung“ bestätigt

Dresden, den 28. Februar 1929.

In der gestrigen Nummer des Organs der ostschlesischen SPD bringt die „linke“ Sozialdemokratin Anna Siemien über die Wehrdenkschriftdebatte im Reichstag ein Stimmungsbild, in dem recht genauermassen die kommunistische Anklage gegen Hermann Müller, die Haltung der Sozialdemokraten im Reichstag eine glatte Unterbrechung findet. Nachdem sie festgestellt hat, daß Groener und seine Offiziere recht beruhigt den Verlauf der Debatte mit ansehen konnten, versucht sie zwar, den Kommunisten insofern eine Mitschuld zuzuschreiben, als sie ihnen unterstellt, sie hätten mehr gegen die Sozialdemokratie als gegen den Kriegspolizisten Groeners gekämpft. Dabei vergißt sie, daß die gewaltige Bedeutung des Kriegspolizisten erst durch die Bedung der Sozialdemokratie zustande kommen konnte. Dann jedoch gibt sie zu:

„Der Herr Groener sprach mit einigen eiligen Bemerkungen und offenbarem Unbehagen über den Inhalt der Denkschrift hinweg, um sich dann mit Eifer und Elan den Deutschnationalen und ihrer Denunziation zu widmen.“

Dieses Eingeständnis ist deshalb besonders wesentlich, als „Genosse Stämpfer“ als offizieller Redner unter dem förmlichen Beifall der gesamten sozialdemokratischen Fraktion (siehe Reichstagsbericht der Volkszeitung) seine Ausführungen machte, und schon die Charakterisierung seiner Rede durch Anna Siemien allein genügt, um die verächtliche Kritik des kommunistischen Redners an der Rolle der Sozialdemokratie zu begründen. Anna Siemien gefiel jedoch noch mehr ein. Wirklich schreibt sie über das Auftreten Hermann Müllers:

„Die Herren Reichswehrminister konnten vergnügt die Sicherheit ihrer Stellung betrachten. Groener konnte sich in der Rolle des gelehrten Logenjuhlers gefallen. Er war so wenig bedröht, und die paar Gelegenheitsparole, die gegen ihn flogen, wurden vom Genossen Hermann Müller mit dem Eifer eines getreuen Schildknappen aufgefangen. Er war so reichwehrtreudig, daß selbst Herr Reichswehrminister an seinen Worten nichts auszulassen fand und einzig die Haltung der Partei diesem sozialdemokratischen Minister zum Vorwurf machen konnte.“

Diese Herren fühlen sich viel zu sicher. Sie können sich sicher fühlen bei einem Reichstag, der so viel zu tun hat, daß gegenwärtig die Kopfe zu zerklüften, bei einem Reichstagskanzler, der ihnen sogar die Würde abnimmt, sich zu verteidigen.“

Damit wird in der Volkszeitung offen eingestanden, daß durch die Sozialdemokraten der konterrevolutionären Meute des Herrn Groener Hilfeleistung geleistet wurde, und daß die Kompromittierung der Kriegspolizisten und Militaristen in Deutschland von den Vertretern der Sozialdemokratie bewußt verhindert werden soll. Dieser Artikel ist also eine treffliche Bestätigung dessen, was die kommunistische Partei und ihre Vertreter zur Haltung der Sozialdemokratie schon längst haben. Das niederträchtige Spiel dieser Sozialdemokraten wird jedoch noch mehr charakterisiert durch die Tatsache, daß gestern der Militärtrouensanzug gegen Groener mit den Stimmen der gesamten sozialdemokratischen Fraktion, also auch der Linken, abgelehnt wurde. Dieses neue Ruhmesblatt in der Geschichte des sozialdemokratischen Parlamentarismus wird zweifellos heute wieder in der Dresdner Volkszeitung, mit billigen und verleumdenden Bemerkungen gegen die Kommunisten versehen, seine „Begründung“ finden und der Artikel in der gestrigen Nummer vergessen sein. Nicht vergessen aber dürfen diese Eingeständnisse die kommunistischen Arbeiter, die ihren sozialdemokratischen Arbeits-

brüdern und Arbeitsschwestern die Zitate aus Anna Siemien Artikel vorhalten und sie vor die Frage stellen müssen, ob sie ein solches schamloses Betrugsmanöver weiterhin bewußt unterstützen wollen. Die sozialdemokratische Presse, die den Verrat eines einzelnen Mitgliedes des Roten Frontkämpferbundes an der Sache der revolutionären Arbeiterbewegung durch den Verrat an den Konterrevolutionären Hindenburg der Kommunistischen Partei in die Schuhe zu schieben versuchte, ist jedoch mit dieser Haltung gefesselt. Diejen reformistischen Journalisten kommt es bei ihren Wandern nicht auf die Aufrüttelung der Arbeiterklasse gegen ihre Feinde an, sondern auf die Bewahrung ihrer Anhängerschaft, die durch radikale Redensarten darüber hinweggeführt werden soll, daß ihre Führer der Konterrevolution in Deutschland nicht nur insgeheim, sondern offen und bewußt Rückenbedeckung gewähren und sich so als Schrittmacher der Reaktion betätigen. Die Gesandnisse der sozialdemokratischen Abgeordneten Siemien sind dafür ein neuer und nicht weniger treffender Beweis, als das Demagogenpiel Osfor Dehls auf dem ostschlesischen Parteitag der SPD und die Abwürfung des Ausschlußantrages gegen Hermann Müller und Hilferding auf dem Leipziger Parteitag der SPD, von dem die Dresdner Volkszeitung bisher noch nicht ihre Leser unterrichtet hat.

Die Aufgabe der Aufrüttelung und Mobilisierung aller Arbeiter, auch der sozialdemokratischen, bleibt also nach wie vor der kommunistischen Presse vorbehalten, die sich durch keine Plänen und Verleumdungen von der Erfüllung dieser ihrer Pflicht abbringen lassen wird.

Wissell hilft dem linken Aufhäuser aus der Klemme

Er will verhindern, daß die SPD wiederum gegen ihre eigenen Anträge stimmen muß

Zu Beginn der Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses nahm der Reichsarbeitsminister Wissell das Wort zu einer offiziellen Regierungserklärung, die da heißt, daß das Kabinett am 20. 2. mit den Anträgen für einen Ausbau der Invalidenversicherung sich in eingehender Weise beschäftigt habe. Angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung und der reparationpolitischen Beziehung hält die Regierung eine auch nur teilweise Durchführung der gestellten Anträge nicht für möglich. Dringend wünschenswert und bitte er, daß die Antragsteller von ihren Anträgen Abstand nehmen möchten. Wissell versprach in Verbindung mit den Landesversicherungsanstalten noch besonderes Material herbeizuschaffen über die Anzahl berufenen Versicherter, die bei einer Herabsetzung der Invaliditätsgrenze von 60 auf 50 Prozent Rentenanspruch hätten, ebenso Material über Umfang und Dauer der Arbeitslosigkeit der über 60 Jahre alten Arbeiter.

Die Kommunisten widersprachen einer Vertagung auf unbestimmte Zeit und verlangten, daß die SPD zu dieser Re-

gierungserklärung Stellung nehmen möge. Im Namen der SPD verkündete Müller stolz, daß sie keine Veranlassung lähen, ihre Anträge, die nicht aus kapitalistischen Gründen gestellt wurden, jetzt zurückzugeben. Er erklärte sich zu gleicher Zeit für eine Vertagung der Verhandlung, die denn auch mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten beschlossen wurde. Im weiteren Verlauf der Debatte wurde über die Vorlage zum Schutze der älteren Angestellten und die Angestelltenversicherung beraten und dabei vom Ministerialdirektor Grieser u. a. darauf verwiesen, daß zur Zeit ein Vermögensbestand bei der Reichsversicherungskasse von 1 Milliarde vorhanden ist, das jährliche Einkommen aus Beiträgen und Zinsen 424 Millionen ausmacht, dagegen die Leistungen nur 150 Millionen Markt betragen. Damit gab Ministerialdirektor Grieser zu, daß sehr wohl eine Herabsetzung der Altersgrenze ohne eine gleichzeitige Erhöhung der Versicherungsbeiträge, wie sie von der SPD beantragt wurde, möglich sei. Die Debatte wird über diesen Punkt am Donnerstag weitergeführt.

Kommunistische Beamtenpolitik

Annahme des kommunistischen Antrages gegen die Vorkursansprüche der hohen Bürokratie. — Für Stellenumwandlungen, aber nur bis zur Gruppe 4a. — Für die Gleichberechtigung weiblicher Angestellter. — Reichsbeamte in der KPD oder im KPB. — Severing für den Stahlhelm.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages begann am Dienstag die zweite Lesung des Nachtragsplans 1928 (der gleichzeitig der Verlesung für 1929 ist). Vor Beginn der Debatte wurde über den einen Teil des kommunistischen Antrages, der auf Abschaffung der von der Müller-Regierung geplanten Erhöhung der Ministerialzulagen und der Dienstaufwandsentschädigungen für Staatssekretäre usw. abzielt, abgestimmt. Angesichts der großen Erregung, die durch die aufsteigenden Steuerpläne der Regierung überaus hervorgerufen wurde, wogte die bürgerlich-sozialdemokratische Mehrheit es nicht, gegen diesen populären Antrag der KPD zu stimmen. So wurde er mit Mehrheit angenommen; über die Verwendung der dadurch ersparten rund 2 Millionen Mark zur Verbesserung der Gehälter unterer Beamten, wie es der kommunistische Antrag weiter vorschreibt, wird später abgestimmt. Ebenso über die Einführung der Ministerialvorsorge, deren Abschaffung von der KPD gleichfalls gefordert wird.

Zu Beginn der Einzelberatung gab Gen. Torgler im Namen der kommunistischen Fraktion folgende grundsätzliche Erklärung, die für alle Abstimmungen zur Beamtenfrage Gültigkeit hat, ab:

„Soweit wir nicht besondere Anträge stellen, stimmen wir sämtlichen Stellenumwandlungen zu, aber nur bis zur Gruppe 4a mit einigen wenigen Ausnahmen, z. B. bei den Hauptzählern.“

In der weiteren Debatte brachte Gen. Torgler zum Ausdruck, daß nach den früheren Ausführungen Severings die hohen Kommunalabteilung, die beim Innenministerium eingerichtet werden soll, nichts anderes sein wird als eine Ueberwachungsinstanz gegen die Kommunen zur weiteren Drosselung ihrer Rechte. Deswegen wird die kommunistische Fraktion dagegen stimmen und die Kommunalvertretungen über die wahren Pläne der Regierung aufklären.

Zu einer längeren und sehr interessanten Debatte kam es über die Frage der Ueberführung weiblicher Angestellter in das Beamtenverhältnis. Trotzdem schon zwei positive Entscheidungen dazu vorliegen, hat der Untersuchungsausschuß eine gegenwärtige Entscheidung gefordert. D. h. Parteien, die werft dafür waren, sind umgefallen. Besonders das Zentrum, aber auch die Bayerische Volkspartei, die Wirtschaftspartei und auch die Deutschnationalen.

Gen. Torgler gab für die kommunistische Fraktion die Erklärung ab, daß die KPD immer für die Gleichberechtigung der Frau eintritt und daher auch hier für die Rechte der weiblichen Angestellten stimmen wird. In der Mittwochsung gab die sozialdemokratische Abgeordnete Frau Bohm-Schuch offen zu, daß sie heute den Kommunisten recht gibt, die gegen die Verweisung der Angelegenheit an den Untersuchungsausschuß protestieren.

Hermann Müller tuhhandelt weiter

Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.)

Reichskanzler Hermann Müller hat gestern die Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition wieder aufgenommen. Er hatte zunächst eine Unterredung mit Dr. Stresemann und Dr. Schulz von der Volkspartei. Dr. Schulz erklärte Hermann Müller, daß die Volkspartei in eine fraktionell gebundene Regierung nur eintreten will, wenn ihre Forderungen zu den Steuern und dem Etat angenommen werden, d. h. alle Besitz- und Vermögenssteuern abgebaut und die sozialen Ausgaben einspart werden. Der Reichskanzler verhandelte dann mit den Zentrumsführern. Für heute hat Hermann Müller eine Besprechung mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Parteien einberufen, das Zentrum ließ aber erklären, daß es an der Besprechung nicht teilnehmen werde.

B
Moritzstr. 15
Vortragsstr. 15
MSTLIG
Anstalt
straße 19
Kreß
Str. 31
Mittz
Café
Hardt
e

Trotzki gestern und heute

Wladimir Iljitsch Trotzki ist: Staatsstreich, Stabilität, revolutionäre, Verherrlichung, Trotzki

Ju dem Trotzkismus, das die reformistische Bürokratie, die sozialdemokratische Presse und alle sonstigen Instrumente...

Lenins Worte Trotzki auf, gefährlich zu sein für die Bourgeoisie und die Sozialdemokraten der Führung...

Feldung ihrer Handlungen in „revolutionäre“ Phrasen, das ist das Wesen der Politik des Trotzkismus...

Arzt und die Freidenkerfrage

... Unsere Macht hängt von der Wirkungskraft aus der Unorganisierten ab. Jetzt ist eigentlich alles bereit, was Anziehungskraft sein könnte...

„die Maulpolitik der RVD“. Aber wir wollen diese Frage etwas gründlicher unteruchen als diese „SPD-Freidenker“...

Betriebsräte zur Taktik der Opposition

Die Renegaten leisten Hilfeleistung für den Reformismus. Am Dienstagabend fand im Regierheim, Friedrichstraße, eine öffentliche Versammlung...

Genosse... Arbeiter... Ostpreußen... Wien... Ihre all...

Genosse... Arbeiter... Ostpreußen... Wien... Ihre all...

Die Proleten wohnen

Die Weimarer Verfassung garantiert jedem Deutschen die Unverletzlichkeit seiner Wohnung. Man muß das nicht wortwörtlich nehmen, denn es kann ja natürlich auch einmal „höhere Gewalt“ eingreifen. Und da ist es eben mit der Unverletzlichkeit Ewig. Besonders wenn man Prolet ist und in einem Proletenviertel wohnt. Da sind nämlich die Häuser nicht so schön und gut gebaut wie in den Vierteln der Reichen. Auch die Naturereignisse wirken sich durchaus anders aus als dort. Das hat man ja in diesem Winter ganz besonders empfunden. Zum Beispiel war für die Kohlenhändler gute Zeit. Aber die armen Leute sind zu Tausenden auf den Straßen, in den Wohnungen, sogar in den Betten erfroren. Man konnte sich so recht einmal vorstellen, welche Bedeutung das Vieh gehabt hat. Das 1812 auf die durch die Winterfälle an der Berechnung aufgetriebene Franzosenarmee gesungen wurde: „Mit Mann und Ross und Wagen, hat sie der Herr gesollagen.“ Es war nämlich nicht der Herr, sondern die 10 Grad Kälte — in der Sonne. In „meinem“ Hause, Neue Gasse 12, plante neulich, ohne daß es gleich jemand bemerkte, das Wasserleitungsrohr. Weil nun der Boden nicht, wie in anderen, besseren Häusern zementiert oder betoniert oder sonst irgendwie abgedichtet ist, lief das ganze Wasser durch die Decke hindurch, und vom 1. Geschoß wiederum durch die Decke zum Hause hinaus. Man muß nun aber nicht denken, daß es bloß tropfte, nein, es „dreschte“ viel schlimmer als eine stark geöffnete Brause im leider damals geschlossenen Güntzbad. Wenn es noch 5 Minuten so weiter „gelaufen“ hätte, wäre bestimmt die Decke nachgelöst. Die ganze Farbe war von den Wänden abgewaschen, die Zwischenwände zwischen Flur und Küche waren tagelang durchnäßt. Dabei soll man noch glücklich sein, wenn einem das Wohnungsamt ein solches Loch zuweist. Nur die soziale Revolution wird einer geschunden und vernünftigen Wohnungspolitik die Wege ebnen. Nur die Kommunisten treiben eine Wohnungspolitik im Interesse derer vom Hecht und aus den Drehscheiblerbaraden. (Arbeiterkorrespondenz.)

Merkwürdige „Wohnungsvermittlung“

Mit 2 Monaten Gefängnis bestraft wurde der 28jährige Arbeiter T., der Wohnungssuchende auf die gemeinste Art zu Geld betrogen hatte, indem er für zu vermietende Zimmer Miete im voraus kassierte und dann nichts mehr von sich hören ließ. Keist hielten Arbeiter auf seine betrügerischen Manöver herein.

Ein Siebzehnjähriger stiehlt an einem Tage zwei Autos

In der Nacht zum Sonntag wurde in Langküh bei Königbrunn ein vor dem Gericht „zum Erbgericht“ gehendes Personauto gestohlen. Am Sonntagvormittag gegen 7 Uhr wurde in Schönborn bei Kampertowalde ein Auto abgehleppt, das im Schnee stehen geblieben war. Da der Führer des Wagens und seine beiden „Tamen“, die er mitbrachte, einem Hubschrauber verhaftet worden, benachrichtigte letzterer den Gendarmerie in Schönfeld, die feststellten konnte, daß es sich um das in Langküh gestohlene Auto handelte. Bei der weiteren Vernehmung gelang der Dieb, daß er bereits am 23. Februar zwischen 19 und 20 Uhr auf dem Dippoldisdorfer Platz in Dresden ebenfalls ein Auto gestohlen hatte und mit diesem durch Königbrunn bis nach Weißbach gefahren war. Da dort der Verkehrsstopp zu Ende gegangen sei, habe er das Auto furchend beschleunigt, sei mit einem beiden Begleiterinnen durch Königbrunn bis Langküh gefahren und habe dort ein zweites Auto gestohlen. Von Langküh fuhr er über Dresden, Großenhain bis Schönborn, wo er im Schnee stehen blieb. Sein „Reiseziel“ war Kobrus, von wo die Reife später wieder nach Dresden hatte zurückgehen sollen. Der Täter wie auch seine beiden Begleiterinnen sind noch nicht 18 Jahre alt. Sie wurden festgenommen und dem Amtsgericht Großenhain angeführt.

„Der Herr sah sein Werk an, und siehe, es war sehr gut!“

oder: Die „humanen“ Maßnahmen der Straßenbahndirektion

Anlässlich des „Kumo“-Kummels sind die Methoden der Direktion der Stadt Straßenbahn wert, an den Pranger gestellt zu werden.

Selbstverständlich werden alle kommunalen Betriebe nach streng kapitalistischen (hier: „kapitalistischen“) Grundbegriffen verwaltet. Das bedeutet: es muß unbedingt aus den Taschen der Arbeiter eine hohe Profitrate herausgewirtschaftet werden. Die Straßenbahndirektion will sich hierbei schäme noch besonders hervortun.

Im Frühjahr 1928 hatte sich dieselbe auf energische Forderung der Straßenbahner hin nach allen möglichen Ausflüchten endlich verpflichtet, bei Inkrafttreten des Winterfahrplanes an Stelle der 8 1/2 stündigen die stündige Arbeitszeit durchzuführen. Der Winter kam, das beweisen die erfrorenen Glieder vieler Straßenbahner, aber es kam kein Winterfahrplan.

Es wurde vielmehr nach dem abgeänderten Sommerfahrplan gefahren. Praktisch war das ja nun ein neuer Fahrplan, aber die Direktion hatte es noch einmal verändert, die verpöbte Arbeitszeitverkürzung hinausgeschoben. Endlich, am 19. Februar, nachdem das Problem einer noch größeren Ausbeutung der Straßenbahner gründlich durchgearbeitet war, erschien ein neuer Fahrplan, zugleich wurde die tägliche Arbeitszeit auf 8 Stunden 8 Minuten festgelegt und ab 1. Februar eine „Erhöhung“ des Stundenlohnes um 7 Pfennig vorgenommen.

„Der Herr sah sein Werk an, und siehe, es war sehr gut!“ Denn man hat nicht nur verstanden, die Kosten der Arbeitszeitverkürzung und der Lohnerhöhung auf das Personal abzu-

Die SPD-Spaltungsmanöver im VfZuz dokumentarisch bewiesen

Freidener, heraus zur Abwehr!

Nachfolgend veröffentlichen wir einige wichtige Auszüge aus dem Fraktionsrundschreiben der SPD im VfZuz. Daß damit der Spaltungsversuch ganz offen entlarvt ist, wird jeder Freidener, der das Rundschreiben aufmerksam durchliest, zugeben. Wir gehen an anderer Stelle noch besonders auf die Freidennerfrage und die Stellung der ostschlesischen SPD ein. Mit diesem Schreiben haben sich die Fuhs, Odrich, Klack und Eckhard erneut demaskiert!

Rundschreiben der SPD-Fraktion im VfZuz

Dresden, den 15. Febr. 1929.

W. G. Am 14. April 1929 findet in Dresden die Konferenz des Bezirks Ostschlesien statt. Die Eroberung der Organisation, auch im Bezirk Ostschlesien, durch das Häuflein der SPD wird von ihr auf das intensivste betrieben. Nichts wird unversucht gelassen, um das Ziel zu erreichen. Neues Material gegen die Instanzen der Organisation und Bezirksleitung ist in der SPD-Fabrik noch nicht fertig gestellt, und so werden alle alten und von uns in Wort und Schrift schon bezugene Male wiederholt gegen die Mitglieder der SPD vertrieben. (Siehe das jetzt im ganzen Bezirk von der SPD vertriebene Blatt: der Gottlieb.) Würde die noch vorhandene und in die verschiedensten Richtungen gespaltene SPD die Leitung der Organisation in die Hände bekommen, so wäre die Spaltung derselben die unausweichliche Folge. Das kann aber nicht unsere Aufgabe sein, sondern die Schaffung einer großen Freidennerorganisation ohne Außenleiter ist unser Ziel.

Es liegt also in den Händen der Mitglieder, welche Mitglieder der SPD sind, durch Handeln zu beweisen, ob sie für die Einheit oder Zerstückelung der Freidennerorganisation sind, ob sie einen Bezirk, der 2000 Mitglieder zählt, von denen noch nicht einmal 3000 SPD-Mitglieder sind, diesem Häuflein ausliefern wollen. Es geht bei diesem Kampf nicht darum, ob dieser oder jener Genosse im Vorstand einer Ortsgruppe, eines Unterbezirks, Bezirks oder im Hauptvorstand sitzt, sondern es geht darum, alles auszumergen, was nicht Mitglied der SPD ist!

Der Kampf in einer Reihe anderer Arbeiterorganisationen hat dies zur Genüge gezeigt (Gewerkschaften, Arbeiterportbund, Samartier, Bund der Kretzkooper usw.). Überall sind sie abgewiesen worden. Die Freidennerorganisation ist ihre letzte Hoffnung. Zeigt ihnen, daß ihr Einfluß auch bei uns keine Würdigung findet.

Das Schwergewicht der Abwehr liegt zunächst in den Ortsgruppen, wo versucht werden muß, zu den honorierenden Unterbezirkskonferenzen möglichst nur Genossen, die der SPD angehören, zu delegieren.

Verteilte sind möglichst nicht mit Delegationen zu betrauen, weil die Erfahrung gezeigt hat, daß diese meist mit der SPD stimmen. Das letzte Beispiel ist die 14. Konferenz in Dresden, wo 31 SPD, 31 KPD und 38 Parteiloje als stimmberechtigte Delegierte anwesend waren und letztere mit 4 bis 8 Stimmen Ausnahme restlos mit der SPD stimmten.

Die Delegationen zu den Unterbezirkskonferenzen sind von besonderer Bedeutung, weil dort die Wahl der Delegierten zur Ostschlesienkonferenz erfolgen müssen. Sind die Genossen der SPD nicht auf dem Posten, treiben sie Gefährdungen, dann tragen sie die Verantwortung dafür, wenn der große Bezirk in Zukunft von einem Häuflein, KPD genannt, beherrscht wird. Es ist demzufolge und in erster Linie alles anzubieten, die SPD-Mitglieder restlos in die Gruppenversammlung zu bringen, und zu überzeugen, für den Kandidaten der SPD zu stimmen.

In den Gruppenversammlungen der SPD sind die Freidennermitglieder auf ihrer Pflicht aufmerksam zu machen.

Ein intelligenter Genosse muß die Bildung einer örtlichen SPD-Fraktion in die Hand nehmen. Ein Fraktionsleiter ist zu

bestimmen, der mit dem Leiter der Fraktion im Unterbezirk und Bezirk in Verbindung steht. Die Adresse des Fraktionsleiters ist dem des Unterbezirks wie auch dem Unterbezirklichen Schlichtungsausschuss mitzuteilen. H. Fuhs, Dresden-N. 29, Gottlieb-Keller-Str. 10.

Freidener gegen Kirchenbauten „Zu wenig Kirchen?“

Der VfZuz schreibt uns: Zu dieser Ansicht möchte man fast neigen, wenn man jetzt die Tagespresse verfolgt und derselben entnehmen kann, daß eine Kirche nach der anderen erbaut wird, und das gerade in einer Zeit, wie der gegenwärtigen, in der Millionen Menschen arbeits- und obdachlos sind, wo alles unter Steuern leidet. Das Geld in diesen Bauten wird nur aus den Armen Gläubigen herausgequetscht. Dabei ist, wie statistisch einwandfrei feststeht, die Bevölkerung, ob katholisch oder evangelisch, im Begriff, der Kirche mehr und mehr den Rücken zu kehren. Sollte man nicht denken, daß angesichts dieser Entwicklung, die lange noch nicht zu Ende ist, die Hälfte oder ein Viertel der bereits bestehenden Kirchen vollständig genügt, um den Ansprüchen der Gläubigen gerecht zu werden? Wenn nicht, auch in Dresden-Trachau soll am 10. März wieder ein Kirchengemeindehaus eingeweiht werden, für Meiburg hat man den Bau eines Besessales ins Auge gefaßt. Um der Kirche zu zeigen, daß die freireligiös genante Bevölkerung anders über diese „Bauweise“ denkt, veranstaltet die Gruppe Dresden-Raditz-Meiburg im Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung E. B. am Sonntag, 10. März, einen Demonstrationsszug, der vormittags gegen 10 Uhr beim „Goldnen Lamm“ unter Beteiligung aller Arbeiterorganisationen seinen Anfang nimmt. Alle Personen, die mit den Freidenkern sympathisieren, sind hierzu eingeladen.

Die kommunalistischen Vorträge zur Kumo (eben in der heutigen Stadtverordnetenversammlung zur Beratung. Betriebsarbeiter, geht in diese Stadtverordnetenversammlung!

Dresdner Tageschronik

Bekehrungsfall

Am Dienstagmittag kam es Ecke Glacis- und Baumstraße zwischen zwei Kraftwagen und einem Radfahrer zu einem Zusammenstoß; der Führer einer Kraftmaschine, der im letzten Moment dem Radfahrer ausweichen wollte, fuhr hierbei gegen den anderen Kraftwagen. Durch den Anstoß wurde der Führer der Kraftmaschine verletzt und mußte nach dem Carthaus gebracht werden. Der Radfahrer kam mit dem Schrecken davon.

Zigaretten Diebstahl. In der Bahnüberführung am Semardplatz fiel am Sonnabend mittag ein Pappraton aus einem Lieferkraftwagen einer hiesigen Zigarettenfabrik. Der Karton ist 50x30x30 Zentimeter groß, aus graubraunem Wellpappe, enthaltend 1500 Stück Zigaretten „Korle“ und ein kleines Paket mit 7 Schachteln Zigaretten je 25 Stück. Der Kraftwagenführer bemerkte sofort den Verlust, konnte aber um verkehrstechnischen Gründen an der Stelle nicht halten. Er rief einen Unbekannten, der den Karton aufhob, zu, dem Wagen zu folgen. Am Wiener Platz ließ der Kraftwagenführer seinen Wagen stehen und ging nach der Berufsstelle zurück. Unbekannt war der Unbekannte mit dem Karton verschwunden.

Einbruch in eine Boutique. Unbekannte Diebe drangen nachts in die Kantine eines Neubaus auf der Pöhlstraße ein. Gestohlen wurden Zigaretten verschiedener Marken, Tabak, Nusswaren und andere Lebensmittel, 1 Wecker mit Nickelgehäuse, 5 kleine Gemische und 1 graugrüner Rock.

Diebstahl. Aus einer Erdgeschosswohnung auf der Goethestraße wurden vor einigen Tagen ein Koffer mit Kassetten, ein Koffer mit 49969, 45x30x15 groß, mit einer Borno-Schloßart gestohlen. Vor Anlauf wird gewarnt.

In der Städtischen Feuerbestattungsanstalt hat am 26. Febr. 1929 die 27.000. Einäscherung stattgefunden. Die Anstalt wurde am 22. Mai 1911 in Betrieb genommen.

Film der Woche

Ufa-Theater. Es gibt einen Roman „Lady Hamilton. Lord Nelsons letzte Liebe“. Der Roman schon zu fiktiv die Tatbestände, der amerikanische Film gleichen Stoffes nur weit mehr. (Auschrift: Die ungekrönte Königin.) Auf dem Hintergrund der Geschichtsklitterung erhebt sich das Bild der Kurtisane, die aus einer Hand in die andere ging, bald idyllisch, bald grausam, eine Sittenmilderung und einem historischen Gemälde zu begegnen. Sie leben bekam war. Ganzpostkarten. Mit Raffinesse wird Corinne Griffith als (als Lady) und Victor Barconi (als Nelson) auf die Leinwand gegossen. Die Regie hat Elemente aus dem Film der Garde und aus dem Bolshoi zusammengebracht. Bei alle dem war die Densje: Edelstisch.

Zentrum-Vielfspiele. Pat und Patachon als Detektive. Ein typischer Pat-and-Patachon-Film mit sehr viel lustigen Einfällen, hübschen Reklamieren und gutem Tempo. Man bereut jedenfalls nicht, ihn gesehen zu haben.

M.S.-Vielfspiele. „Der Boltenreiter“. Ein außerordentlich gut zusammengestellter Film, in dem todenerregender Sport geboten wird. Ein sensationeller, atemberaubender Moment, wie der Star Bruce Lawrence ein beim Starten — das Lorenz Rad in 1000 Meter Höhe wieder ammontiert. — Das das Reiprogramm mit dem kleinen Sonny in der Hauptrolle bietet wirklich Augenblicke, die das Publikum „begeistern“.

Freiberger Platz. „Harald der Schwed“, einer der wenigen guten amerikanischen Lustspielfilme, den wir bei seiner Erstaufführung in Dresden bereits lobend erwähnten.

Nählich-Hellerau. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ veranstaltet am Freitag, dem 1. März, in der Volkshalle in Hellerau einen Unterhaltungsabend. Geboten werden Musikalische Vorträge, Vorträge, Gen. Walter Ballmann wird an Hand von Lichtbildern Inzerentien von seiner Ferienreise in die Schweiz erzählen. Alle Freunde unserer Bewegung sind herzlich eingeladen. Eintritt ist frei. Anfang 20 Uhr.

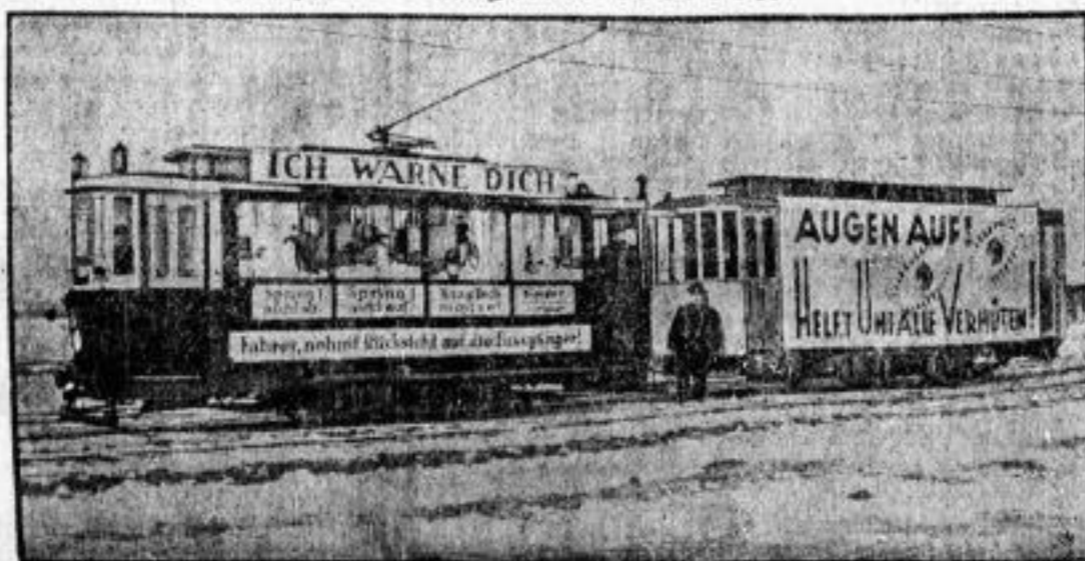
Gefangen

Der Währige Schlosser Erich Putzke, der am Montag nachmittag in Radeberg seinen 25jährigen Arbeitstagen das Siegel erschlagen hatte und seitdem flüchtig war, wurde in den Nachmittagsstunden des Mittwoch im Leipziger Bahnhof festgenommen.

Zu der Tat wird noch bekannt: Zwischen Purzke und Gierd bestand seit Wochen Differenzen privater Natur. Die Schwester des Täters hatte wegen einer beleidigenden Äußerung gegen den Getöteten eine Privatklage erhoben. In dem in dieser Sache angelegten Sühnetermin vor dem Freidenrichter waren im Laufe des Montag die Verhandlungen erregt. Vermutlich ist in ihnen der Anlaß zu dem letzten so tragisch verlaufenen Streit zu suchen.

Hainichen, 27. Febr. Gestern fuhr in Crumbach ein Kraftwagen in den Striegelsfluß. Erst heute konnte er wieder herausgezogen werden. Durch diesen Unfall war die Straße gesperrt, und alle Fahrpläne mußten den Weg Crumbach-Radeberg einlagern. Auf diesem Wege befindet sich aber noch Schnee, daß mehrere Automobile stehen blieben und ausgekauft werden mußten.

So sollen Unfälle verhütet werden!



Deutschland befindet sich dauernd „in den Waden“. Daß das ein „normaler“ Zustand wäre, kann wohl nicht gerade behauptet werden. Im Reichstag geht man schon seit vielen Monaten mit der Umstellung der Regierungswahlergebnisse — eine schwere Geburt.

Zu all diesem wird uns jetzt noch die Kumo beschert. Durch amerikanische Kellame versuchen die Kapitalisten abulken davon, daß sie die Verantwortlichen für die vielen Unfälle sind! Ob es ihnen gelingen wird? Was will scheinen, daß die Kumo eine der vielen Fehlgeburten der deutschen Bourgeoisie ist.

Risiko und Bauarbeiterchutz

Lebenswichtig. Auslässlich der Risiko ist es notwendig, von Seiten der Opposition zu den Unfallgefahren und deren Verhütung im Baugewerbe Stellung zu nehmen. Einem ständigen Wechsel unterliegen mit wenigen Ausnahmen die Arbeitsteile der baugewerblichen Arbeiter. Das Fortschreiten des Baues bringt des öfteren veränderte Arbeitsweise und erhöhte Unfallgefahr mit sich. Noch in aller Erinnerung sind die großen Bauglücksfälle in Prag und bei Paris. Der Bericht der Baugewerkschaftsgenossenschaften für 1927 zeigt mit aller Deutlichkeit, welche großen Opfer die Bauarbeiter auf dem Schlachtfeld der Arbeit hielten. Von 1922-24 Verletzten sind 162 977 Unfälle gemeldet, davon 948 tödlich. Schlechte Geräte, mangelnde Ausbildung, mangelndes Baumaterial, ungenügende Abweitung, mangelnde Schutzvorrichtungen an Baumaschinen sind die wirklichen Ursachen der vielen Unfälle. Rassistische Überbergsinn macht es fast unmöglich, auf die ständigen Unfallgefahren zu achten. Bästerei ein Unglück, so ist man schnell dabei, den Arbeitern Schuldvorwürfen durch Unachtsamkeit in die Schuhe zu schieben, auch die hygienischen Einrichtungen lassen viel zu wünschen übrig. Zu kleine und ungehörig Bauarbeiten, völlig ungenügende Arbeitsräume und Arbeitsstätten, ungesundes Trinkwasser, wenig Baldgelegenheit, unhygienische Aborte sind gang und gäbe. Dazu kommt noch, daß die Bauarbeiter fast allen Witterungsbedingungen und den Hochbauten der Luft ausgesetzt ist, die Leberkrankheiten hervorzurufen, die aber als solche nicht anerkannt werden. Die Kontrolle im Baugewerbe durch Berufsvereinigungen und Baufachleute ist nur spärlich. Davon ein Beispiel: Bei rund 900 000 Arbeitsplätzen sind nach dem Bericht der Berufsvereinigungen für 1927 nur 185 600 Beschäftigten vorgenommen worden, also nur ein Fünftel der Bauarbeiter ist kontrolliert worden. Die Forderungen der Bauarbeiter, um ihr Leben und ihre Gesundheit zu schützen, müssen sein: Kampf ums Mitbestimmungsrecht ihrer Delegierten in allen die Bauarbeiter betreuenden Fragen. Wahl von Delegierten, die auf dem Boden des Klassenkampfes stehen, ist unbedingte Voraussetzung.

Selbst der Betrachtung der Risiko durch den Grundstein Nr. 5 geht man, daß die Reformisten „Kampfschlachten“ zum Bauarbeiterchutz stellen. Wir wissen aber, daß sie auf dem Boden der Arbeitsgemeinschaft und Kooperationspolitik stehen und daß ihr Gehör nur zur Zerkünderung dient. Das beweist eben der Grundstein Nr. 5 mit seinem Artikel zu dem, dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwurf über Arbeiterchutz. Dieser bringt Verbesserungen anstatt Verbesserungen. Und dabei allein dem reaktionären Reichstag die Schuld in die Schuhe zu schieben, an dem die besten Kräfte sozialdemokratischer „Kämpfer“ scheitern, ist eine reformistische Demagogie. Will bei den Bauarbeitern ein sozialdemokratisches Partei- und Gewerkschaftsführer. In puncto Arbeiterschutz steht der Entwurf für Schandbetriebe vor: Für die verlorenen Arbeitszeit des Jahres infolge Witterungseinflüsse hat der Unternehmer das Recht, bei hohem Geschäftsgang bis 2 Stunden täglich Heberarbeit zu fordern. Bei Ablauf des Reichs- und Lohnarbeitsvertrages am 31. März muß die Bauarbeitergewerkschaft für die aufgestellten Forderungen der Opposition kämpfen. Sie bieten die einzige Gewähr für Leben und Gesundheit der Arbeiter. Nur auf dem Boden des Klassenkampfes gegen Fehler der Unternehmer und Reformisten mit der bekannten Arbeiterkraft kämpfen die zum Sturz dieser Weltanschauung. So muß die Bauarbeitergewerkschaft auf die Risiko antworten.

Die Unterzeichneten erklären hiermit, daß ihre Unter- schrift unter die Erklärung des Kollegen Bener, welche dieser in der letzten Plenarsitzung abgab, lediglich einen Protest gegen die Form seines Ausschlusses darstellend ist. Da sie aber sonst vollständig auf dem Boden der Partei stehen und ihre Unterzeichnungsabgabe eine andere Auslegung gefunden hat, ziehen sie diese hierdurch zurück. Schimmel, Friedrich.



Ihr dort oben, ständig in Lebensgefahr, werdet ihr Reformisten zum Betriebsrat wählen? Niemand! Wählt euch revolutionäre Betriebsräte! Werdet Mitglieder der KPD!

Zu früh gejubelt!

Die Heidenauer Stadtverordneten stehen zur Partei

Heidenau. Am Freitag, dem 22. Februar fand die dritte diesjährige Stadtverordnetenversammlung auf Antrag der kommunistischen Fraktion und zwar als Fortsetzung der am 19. Februar durch sozialdemokratische Provokationen abgebrochenen Sitzung statt. Genosse Günther zeigt das parteiische Handeln des Stadtverordnetenratsschiedes in folgender Erklärung der kommunistischen Fraktion auf:

Bei der Rede, die unser Genosse Weiser zu den Anträgen betreffend Maßnahmen zur Winterfallopfer hielt, wurde er in gemeinsamer Weise von den Stadtverordneten Schreiber und Floridus der sozialdemokratischen Fraktion durch Zwischenrufe dauernd unterbrochen. Beide gebrauchten die Worte: „Ihr Kerle!“, „Kadaverbrüder!“, „Dich küssen wir noch“ usw. Der sozialdemokratische Stadtverordnetenratsschieder Dreßler wählte unseren Genossen nicht vor den mit bewusster Absicht gemachten Zwischenrufen, so daß sich dieser nicht schämen konnte. Er erhielt unbedeutendste zwei Ordnungsrufe, die aber, wenn der Vorsitzende nicht parteiisch gehandelt hätte, er den beiden sozialdemokratischen Stadtverordneten geben müßte. Durch das parteiische Nichteingreifen des Vorsitzenden war es natürlich den beiden Koalitionsparteien angenehm, daß diese Sitzung ausfiel, um nicht zu den gestellten Anträgen über Maßnahmen zur Winterfallopfer, den Anträgen der Gewerkschaften, Farbe zu bekennen.

Wenn durch das provokierende Auftreten der sozialdemokratischen Fraktion eine Stimmung gegen die KPD-Fraktion künstlich erzeugt werden soll, so liegt das im Rahmen des von dem sozialdemokratischen Reichstagspräsidenten Voede angegebenen Kurzes, damit auch hier der sozialdemokratische Vorherr gegen unsere Fraktion willkürlich Maßnahmen ergreifen kann. Die KPD-Fraktion wird sich gegen die eventuell einziehenden Maßnahmen energisch zur Wehr setzen und an die verantwortliche Einwohnerbehörde appellieren, daß diese Maßnahmen sofort zurückgenommen werden. Um die gestellten Anträge zum Abschluß zu bringen, hat die KPD-Fraktion sofort eine nochmalige Sitzung beantragt. Stadtverordnetenratsschieder Dreßler (Soz.) gibt darauf zunächst bekannt, daß er künftig noch härter gegen die Kommunisten vorgehen gedenkt. Der Gen. Schimmel gibt für sich und Gen. Floridus, die eine Erklärung des ausgefallenen Stadtverordneten Bener wegen seinem Ausschluss aus der Partei mit unterzeichnet hatten, folgende Erklärung ab:

Die Unterzeichneten erklären hiermit, daß ihre Unter- schrift unter die Erklärung des Kollegen Bener, welche dieser in der letzten Plenarsitzung abgab, lediglich einen Protest gegen die Form seines Ausschlusses darstellend ist. Da sie aber sonst vollständig auf dem Boden der Partei stehen und ihre Unterzeichnungsabgabe eine andere Auslegung gefunden hat, ziehen sie diese hierdurch zurück. Schimmel, Friedrich.

Und wieder laden die Propheten und Geister der SPD etliche ihrer Helden demontieren. Die schon in der letzten Sitzung begründeten SPD- und KPD-Anträge, die Kohlmann betreffend, werden einstimmig an den Wohlfahrtsausschuß verwiesen. Sodann geht ein Antrag der Gewerkschaften auf eine Sonderunterstützung zur Behebung, Stadt. Floridus (SPD) beantragt hierzu Überweisung an den Rat. Das weitere behauptet er, daß für die Gewerkschaften schon das „Reinigungslohn“ ausreicht. Ebenso sein Parteifreund Schreiber, nach dessen Ausführungen „alles getan worden ist, was getan werden kann“.

Gen. Sieghart widerspricht dem und verlangt Beschlußfassung durch das Kollegium, da die kommunistische Fraktion kein Vertrauen zu dem Rat habe. Bürgermeister Gröger (SPD) sagt wieder einmal das Lied von dem „hohen Wohlstand“ und der „schönen Dichtung“. Er verspricht schon jetzt, sämtliche ihm verfügbaren Steuern bei der nächsten Stadtratung zu fordern. Gen. Floridus weist auf die Dringlichkeit der Hilfe für die Gewerkschaften hin und zeigt dabei die betrübliche Haltung der SPD in Land- und Reichstag auf.

Lächelnde Gesichter kann man auf der Tribüne sehen, als Stadt. Floridus (bürgerlich) ausführt: er würde gern den Armen noch mehr bewilligen, wenn Dedung dafür da wäre, er wäre genau so loyal erfüllt wie die Kommunisten (!!!). Die bürgerliche Fraktion unterläßt demnach den Antrag Floridus, nachdem noch etliche andere SPD-Stadtverordnete ihr „loyales“ Herz ausgeschüttet haben, muß Stadt. Sieghart (bürg.) Beauftragung und Abstimmung über den Antrag Floridus beantragen, was gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen wird.

Der Gewerkschaftsantrag wird gegen die Stimmen der Kommunisten an den Rat verwiesen. Die Spartaftrechnung für 1927 erfährt einstimmig Richtspruchung. Hierauf Dunkelkammer.

Kleines Feuilleton

Albertheater. Risse im Eis, und im Albertheater sommerliches Wetter als Dauerzustand. Aufgeführt wird Maria Fein, ehemals am Dresdner Staatstheater. Um dieser Schauspielerin willen war das Haus überfüllt. Und in dem Punkt haben sich wenige geändert. Diese nicht unbedeutende Darstellerin spielte und gestaltete die Hauptrolle und sah dabei vorzüglich aus wie „die Frau, die jeder kauft“, die aber wenige finden. In dem Stück selbst ist wenig zu sagen. Ein Feuilletonist aus Wien, Ludwig Hirschfeld, hat es gemacht. Den Feuilletonisten kennzeichnet die Liebe am Bonmot, am Wortspiel und Mangel an epigrammatischer Kürze. In dem Stück spielen Leute eine Rolle oder Rollen, die den ganzen Tag nichts tun als Tennisturniere austragen, Jagden, Fellen, Hüten, und was dazwischen dazwischen sind. Auf diesem Untergrund werden Probleme, die die bürgerliche Gesellschaft erschüttern (die biologische Tragödie der Frau, Jugend vor heute Erziehungsfragen) leicht und leicht abgehandelt. Ein Mann, der 12 Jahre im Auslande war, wird als kranke, trottelhafter Dandy bezeichnet. — man sieht, es wimmelt von Unmöglichkeiten. Es ist typisch, daß sich das Bürgertum in solchen Stücken köstlich amüsiert. Neben der Fein wurden erfolgreich Walberg, Berthold, Gertrud Wein und Charlotte Friedrich bemerkt.

7. Konzert des Dresdner Kammerorchesters. Motto: Daß die Finger von Maschinen, die du selbst nicht küssen bedienest. („Kamo“) Professor Raczek, der Komponist der Oper, hat entsetzlichen Sinn für Humor und Gefühl für die Stromungen der Zeit. Herr Tüter begrüßt er mit der „Madonna am Wiesenquai“, und nun begrüßt Herr Raczek die viel und kaputt berühmte Kamo mit 6 poltarischen Gesängen, beistell. Landwirtschaftliche Maschinen. Freilich nicht von ihm, sondern von Darius Wilhaud komponiert (1882). Diese 6 Gesänge sind so daß man wirklich das obenstehende Motto anwenden kann. Gemäß, es interessiert eine feindliche Instrumentalmusik, die z. B. die Samendruckmaschine in folgender Weise illustriert. Die Maße bedeuten die Schwere des durch den Einfluß der ruffischen Getreide, das spiralenförmig in die Drühsäulen hinabläuft, das Rippen der Getreide bedeutet etwa die über die Erde wegläufigen Drühsäulen usw. Ein netter Künstlerwille, der zum erstenmal in Dresden dargestellt wurde. Man denke, Raczek will immer lebhaft. Gerade dieser Beifall aber beweist den erlusteten Charakter dieser Veranstaltungen. Man sieht das Haus oft halbleer, könnte man diese Konzerte nicht auf eine breitere Basis stellen, indem man sie mit Arbeiterorganisationen in Verbindung setzt? — Totale (Dalle, Opernkapellmeister in Dresden, 1888 bis

1782, Mozart, 1786—1791) und nach: mpfundenes Kofoko (Grieg, 1848—1907) legen Jungis ab für das Orchester. Julia Kohn Räder lang mit welchem, höchem Sopran, einmal Mozart auf Italienisch, dann (fragwürdige puppenhafte Olympia) die Verkäuferin der landwirtschaftlichen Maschinen.

Schubertfeier der Volksbühne und Volkshochschule. Natürlich bedachte aus auch die freie Volksbühne, dem Beispiel der bürgerlichen Kunstwelt folgend, einen Schubertabend. Dr. Wolfgang Schumann in seine in seinem Einführungsbeitrag das Bild Schuberts, dessen Geburtstag sich jetzt zum hundertsten Male jährte. Schuberts Charakterbild ist ein durch den „Schwanenmelodienroman von Barth und durch das aus zusammengeklümmerten Schubertmelodien bestehende Singpiel völlig verfallen. Aus einigen überkommenen Briefchen erlernte man die tiefste, aber schwerwiegende Gehalt des Komponisten, der die Fülle seiner Werte nicht in unbewussten Taten, sondern aus tiefstem Erbednis menschlicher Freude, und vor allem menschlicher Qual erlief. In diesem Subjektivismus ist er der wahre Vertreter des damals seinen Aufstieg beginnenden Bürgerturns. Als Liebeskomponist findet er den edelsten Ausdruck für die Seite des deutschen, besser Wiener Menschen, dessen sentimentale Trümmerei er genial so gefastet weiß. Hier erkennen wir aber auch die Grenzen seiner Kunst, die den Alltag vergebend, in Selbstveranschaulichung verfallt. Sich völlig einfühlend in Schuberts Art, lang Wolfgang Kosenich, Leipzig, einige Bilder aus der Zeit anerkennlicher Sammlung. Die Weisheit seines Organs kam besonders in den „Märlern“, nach zu Gelung, während die pathosierten Goethischen Betonungen etwas durch die hier zu harte Begleitung von Arthur Chig litten. Den Schluß bildete das von Mitgliedern der Staatskapelle mit Bärtich an der Spitze gespielte Orchester in 8-Takt, dessen unbedeutende, melodienreiche Musik in acht Schubertischem Sinne wiedergebend wurde.

Eröffnung der russischen Ikon-Ausstellung. Die im Auftrag des Kunstgewerbemuseums in der Prinz-Albrecht-Strasse eröffnete Ausstellung von Denkmälern altrossischer Kunst zeigt 131 sogenannte Ikonen, das sind große und kleine, meist auf Holz gemalte Bildnisse aus dem 12. bis 19. Jahrhundert. Die Ausstellung wird gemeinsam vom Volksbildungsausschuss der Sowjetrepublik und der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas veranstaltet. Es ist das erste Mal, daß diese Kunstwerke der altrussischen Kunst aus dem Dunkel der russischen Kirchen und Klöster hervorgeholt worden sind. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Professor Dr. Beder, hob hervor, welche Übertragung diese Ausstellung im Westen hervorzurufen werde, da sie einen bisher nahezu unbekanntem Ausdruck des mittelalterlichen russischen Kunstempfindens darstelle. Der russische Leiter der Ausstellung, Swiridewski, vom Volksbildungsausschuss, führte auf russisch die kulturelle Bedeutung der Ikonen vor. — Gehirnat Prof. Dr. Goldschmidt zeichnete in großen Zügen die Entwicklung der Kunst, der byzantinischen und mittelalterlichen Kunst, und hob die bewundernswürdige Kopier- und Restaurierungskunst der Zentralen russischen Restaurierungswerkstätten in Moskau hervor. — Professor Grabar, Moskau, eröffnete die Ausstellung mit einer jahresrückblicken Rede.

Erkennung Charlie Chaplins. Aus Hollywood wird gemeldet: Charlie Chaplin ist an einer Nahrungsmittelvergiftung erkrankt. Heinrich Jule ist ebenfalls schwer erkrankt. Die Ärzte hoffen, daß Jule die Krankheit übersteht. 4. März, 20 Uhr, im Vereinhause. Persönlicher Vortrag und Vorführung des 1750 Meter langen Originalfilms Dr. Wilhelm Filders „Om mani padme hum“. — Meine Tibetexpedition 1925/28. — Karten bei K. Kies, Seif. 21. Tageliste der Dresdner Theater Opernhaus, 18 Uhr: Bohemian. Schauspielhaus, 19.30 Uhr: Volkstheater. Verdonkade. Kr. 2206 bis 5775. — Albert-Theater, 19.30 Uhr: Die Dreigroschenoper. Kr. 1921—1980. — Komödie, 19.45 Uhr: Das Geld auf der Straße. Kr. 801—850. — Reibniztheater, 20 Uhr: Frieberle. — Centraltheater, 20 Uhr: Maccohen.

Schulsausschuß aus „Sparfameit“ gegen Kinderturnen

Pfaffendorf und Umgebung. Den Wert von Turnen und Spielen als Lehrfach der Volksschulen werden alle Menschen anerkennen. Vor allem erwartet man das aber von den Lehrern, die in den Schulausschüssen dahin wirken sollen, daß dies auch durchgeführt wird. In Pfaffendorf haben man sich aber immer wieder Dinge leisten zu wollen, die man so leicht in anderen Gemeinden nicht finden dürfte. Der hiesige Arbeiterturnverein ist bei dem Neubau seiner Turnhalle 1925 durch die Inflation bei halbierter Arbeit zum Aufstehen gezwungen worden. Das alte Gebäude entsprach keineswegs im Winter den Anforderungen für ertragsreiches Kinderturnen, dem der Verein großen Wert beilegt, mehr als der Schulausschuß, in dem die Lehrer vorwiegend vertreten sind. Der Verein war vor die Frage gestellt, entweder das Gebäude dem Verfall zu überlassen, oder baulich auszubauen. Das letztere ist im Sommer 1928 durch Einbau eines öffentlichen Warmen- und Brausebades (45 000 Mark) durch Selbsthilfe der Sportgenossen erfolgt. Der Verein hat seinen Feindlich Besitze bekommen auf vielen Kampf hin 8000 Mark vom Bezirksverband Dippeiswende als Wohnungsbaudarlehen. Es ist zu begrüßen, wenn Neuanstellungen von Schulausschüssen, Lichtbildapparaten usw. gerätigt werden. Ganz unverständlich ist aber das Schalten von einzelnen Herren, die kein Interesse am Turnen eines Arbeitervereins haben, und kurz und bündig Anordnungen, die direkt von den verärgerten Ministerien gegeben werden, aufheben. „Hätte der Verein keine solche Sperrmaßnahmen hingefügt“, sagt ein Mitglied des Schulausschusses immer wieder. Es ist daran zu zweifeln, daß der Herr weiß, wie schwer es 1928 war, gerade mit den Baukostenhändlern (das Nestor, in dem der Herr sein Brot verdient), den Bau einigermaßen zur Herstellung zu bringen. Der Arbeiterturnverein hat gegenwärtig für Amortisierung und Zinsen 5000 Mark aufzubringen, das kommen noch Unfall-, Organisationsbeiträge, sowie Steuer-, Wasser- und Lichtgeld, Heizung, Hausordnungs- und andere Instandhaltungskosten. Für das Kinder- und Berufsschulturnen wird die Turnhalle von der Gemeinde Pfaffendorf viermal wöchentlich mit 76 Kindern, von der Berufsschule (Bertrand Pfaffendorf) wöchentlich jedoch mit 141 Schülern und Schülerinnen benutzt. Von letzteren ist angeblich ein Viertel, wahrscheinlich nach Wünschen und „Gründen“ der Dienstherren und Lehrmeister, nicht da. Für diese Benutzung der Halle mit sämtlichen Geräten, Heizung, Licht, Klavier und für alle Schulen Mitbenutzung des Sportplatzes, ist eine Gesamtsumme von pro Jahr: Volksschule Pfaffendorf 400 Mark, Berufsschule 200 Mark, Berufsschuleverband 500 Mark etrohnet worden. Soweit bekannt ist, hat die Feststellung der Miete in den Ausschüssen der Schulen keine Freude hervorgerufen. Der Verein hat bisher außer von Pfaffendorf einen schriftlichen oder mündlichen Bescheid nicht bekommen. Ganz „fremd“ ist der Schulausschuß Pfaffendorf vorgegangen, der gegen eine Stimme das Turnen aufgehoben hat mit der Begründung, die Schule könne die Miete nicht tragen. Sind die Herren der Meinung, das Turnen dadurch erheblich zu fördern? (Arb.-Korr.)

Pfaffendorf. Die Volksbühne Pfaffendorf hat als 6. Vortragsveranstaltung die bekannte Komödie: „Nennen Sie, das Constatte sich richtig verhält?“ von R. Maugham. Als darstellende Truppe ist das Weichhüschische Landestheater verpflichtet worden, dessen Leistungen in Pfaffendorf bereits bekannt sind. Die Vortragsleistungen finden am 5. und 6. März statt. Nichtmitglieder belegen am besten die Dienstadt-Vortragsstelle, da an diesem Tage die Hörsamkeit der Volksbühne noch nicht ganz voll besteht ist.

Is der Arbeiter selbst daran schuld? Frankenberg. Der über 60 Jahre alte Gehirnführer Helmmann verunglückte dadurch tödlich, daß seine Pferde durchgingen und er unter der schweren Wagen zu liegen kam. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und schwere innere Verletzungen, an denen Folgen er im Krankenhaus starb.

Die Tat eines Wahnsinnigen. In einer der letzten Nächte drang durch Ausheben einer Tür eine bisher noch unbekannt Person in das Gemeindebad ein. Füllte den großen Becken mit Brennmaterial, öffnete sämtliche Eisenhebel, stellte die Heizungsventile ab und eisernete den Wasserbehälter im Keller. Ein die Heizung kontrollierender Arbeiter fand am Abend das ganze Haus unter Wasserdruck und den Keller, der infolge der großen Hitze geplagt war, heißglühend vor. Durch die rechtzeitige Entdeckung konnte ein größeres Unglück verhütet werden. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

KLEMM-KAFFEE
Direkte Einfuhr / Qualität
Niederlagen in ganz Ostachsen
Hauptgeschäft: Webergasse 39, Ede Wallstraße

Kakao

1 kg, Pfund 1.10

braun		blau		gold	
1/2 Pfund	1.40	1/2 Pfund	1.80	1/2 Pfund	2.20
1/4 Pfund	0.85	1/4 Pfund	0.45	1/4 Pfund	0.55

Zuckerwaren

Orangenbonbons	1/2 Pfund	1.00
Vanillebonbons	1/2 Pfund	1.00
Pralinen	1/2 Pfund	1.00
... (and others)

Schokoladen

Schmelz-Schokolade	100 g	-.50
Vanille-Schokolade	100 g	-.60
... (and others)

Verkaufsstelle

Vorwärts

Warenabgabe nur an Mitglieder

Schulranzen Mittelsachen

W. Lammert
Dresden, Dönhofsplatz 10

Schuhhaus Grundig

Konfirmanden- Schuhe

schwarz und braun, sehr preiswert in schönen modernen Ausführungen!

Inhaber: Pirna, Lange Straße 2

Rubberbeihilfe

Schuhmacherei Erlar
Dresden, Dönhofsplatz 10

Gute Butter

Frischen Quark

M. Lerpert, Pirna
am Markt v. Weisenburg r. 14

Zur Jugendweihe eine schöne Uhr oder ein modernes Schmuckstück kaufen Sie treu und billig bei

C. Saue, Pirna
Jacobsbergstraße 4

Leibinden v. 375 an

6. Ele Wemms, Pirna, Barbiergasse 18

Gasthaus „Zum Sächsischen“

Pirna, Rohnsdorfer Straße



Nur schöne Schuhe

für das grosse Fest
die sind bei uns auch
sehr preiswert

Da.-Lack-Spangensch. mit Block-Absatz 8.90	Kn.-Boxhind-Schnürsch. schöne Ausf. 10.90
Da.-Lack-Spangensch. Rahmenarbeit, weiß jed. 12.50	Kn.-Boxhind-Schnürsch. gute Qual. u. neue Modell. 12.90
Da.-Lack-Spangensch. Kreuzspange u. gesch. Absatz 12.50	Kn.-Lack-Schnürsch. elegante Form, ... 13.50

Neustadt

GRÖSSTES SCHUHLAGER DRESDENS

Heute billige Bettwäsche!

June 128	Parade-N. 135	Hisen 195
Wissen 220	Belm 275	Actium 395
Belm 495	Belm 560	Belm 495
Belm 595	Belm 680	Belm 980
Belm 575	Belm 600	Belm 835
Belm 1180	Belm 1380	Belm 960
Belm 1250	Belm 380	Belm 1060
Belm 1200	Belm 14-	Belm 1575

Fraueneck

Schmiedgasse 9

+ Drogerie
Photohaus
Kronprinzenplatz
Dresden-Löbtau

Biere
Kurt Noack
Pirna

ANZEIGEN
haben den denkbar
besten Erfolg in der
ARBEITERSTIMME

ein-u-Verkauf
Küchenschrank
Wollweber, Palmstr. 31, pi

Alle Lebensmittel
äußerst billig!
Fritz Leuschke
Pirna-Copitz
Pillnitzer Str. 11

+ Sanitätshaus
Frauenhilfe
DORR WELLNER
Kosmetische und
sanitäre Artikel

Alle Lebensmittel billig
With. Baede
Pirna

Restaurant z. Erholung
Heidenau-Nord, Dreierstraße 33
Jeden Freitag ff. Unterhaltungsprogramm

Gasthaus Alt-Zschella
empfehlenswert für freundlich. Einkehr
Ang. Vereinszimmer noch frei.
Max Lisch, Meissen

Bettfedern-Reinigung mit elektr. Betrieb (hygienisch)
Marie Steiner
Meissen, Bloffenmen 2

Zentral-Gasthof Weinböden
Jeden Sonntag feiner Ball

Rest. Jagdschloß Rumburg
Tägliche Konzerte und Tanz

Freie Turnerschaft - Bischofswerda
Sonabend, den 2. März 1929 von abends 7 Uhr an findet im Gasthof zum neuen Anbau unser
Fastnachtsvergnügen
in bekannter, gemütlicher Weise statt, wozu alle Sportgenossen mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen werden
Der Vorstand

Amliche Bekanntmachung
- Brand-Verordnung -
Nachdem die wesentlichen Schäden am Wasserleitungsnetz beseitigt sind, wird das Wasser den Bürgern bis auf weiteres wieder geleitet. Jedoch ist hierzu vorläufig noch besondere Erlaubnis des Stadtrates einzuholen.
Entsprechende Ausweise werden während der üblichen Dienststunden im Zimmer Nr. 11 (Stadtbauamt) ausgestellt.
Brand-Verordnung, am 27. Februar 1929
Der Stadtrat

DRESDEN NEUSTADT

Fahrräder

Upel / Kappel / Braunhorst
10 Mark Anzahlung - 3 Mark Abschlung
Arthur Menzel Jr., Hechtstr. 38
87250



Hauptgeschäft:
Körnerstraße Nr. 1 u. d. 2
Zweiggeschäfte:
Leipziger Straße Nr. 150
Vogelstraße Nr. 61
Alte Plauen Nr. 8
Prohliser Straße Nr. 4

TEXTILHAUS STURZE
empfiehlt Strümpfe, Wollgarne, Zett-
leinen, Zwilfwaren
Am Neustädter Markt 5
87251

HAUSRAT

GEMEINNUTZIGE MÜBELVERSORGUNG G. M. B. H.
DRESDEN, NEUSTÄDTER MARKT 8 / RUF 53220

Siedlerhausrat / Bergwerkseinrichtungen
Einzelmöbel / Wohnungsgestaltung
Wir stehen im Dienste des neuen Kulturwillems
Wir nehmen Rücksicht auf wirtschaftlich Bedingte
Zweigstelle: Zittau, Neustadt 38, Ruf 2257

KILLIG & CO.

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Niedergraben 4
87243

Fluß- u. Seefischhandlung
Delikatessen
Edwin Hering
Hauptstraße, Ecke An der Dreikönigskirche 1
89213

Schreibmaschinen
Bürobedarf

Curt Träger, Mechanikermeister
Albertstraße 33 / Telefon 50950
89274

Werbt Leser
für die
Arbeiter-
stimme!



50 Läden Pfunds Molkerei 50 Ausfuhrer

Älteste und bekannteste Großmolkerei in Dresden
liefert nur beste Molkereiprodukte und zu niedrigsten Preisen
Vollmilch / Butter / Sahne / Margarine / Buttermilch / Käse

Karl Schubert
Obst / Gemüse / Fischhandlung
Oppellstraße 3
87341

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Alfred Sieglisch, Oppellstr. 11
89270

Glau & Pötschke
Mineralwasser-Fabrik
Bier-Großhandlung
Industriegebiet, Eingang C
87248

Erd- u. Feuerbestattungen / Ueberführungen
Beerdigungsanstalt „Concordia“
Ruf 53968 / Obergraben 19 / Ruf 51716

Vogeländisches Musikhaus
Inhaber Paul Stob, Hechtstraße 23
Musikinstrumenten-Fabrikation
Sprechapparate / Schallplatten
89258

Drot- u. Feinbäcker
Geißstraße 8
89273

Konzert- und Ballhaus
Zum Reichsbanner
(früher Deutsche Reichskrone)
Bischofsberg 9 / Telefon 53538
89271

Frauen- und Damen-Haarsalon
Paul Giffert, Hechtstraße
87259

Prießnitzbad
Am Altonplatz
Konzertgarten / Saal u. Kegelbahn
87245

T. B. LICHTSPIELE
Büchelsplatz 2/4
Dienstag und Freitag Programmwechsel
89259

Blachstein Altonstraße 1, am Albertplatz
Beste und billigste Einkaufsstelle in Dresden-Neustadt für Damen-Bekleidung, Kleiderstoffe, Samtwollen, Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Haushaltswaren, Inletts, Herrenartikel, Strümpfe und Strickwaren
Sonderverkäufe in subventionierter Leistungsfähigkeit

Restaurant Franz Mittel
Verkehrslokal der freigeorgisierten Arbeiter / Fritz-Reuter-Straße 11
87247

Medizinal-Drogerie E. Stephan
Fachsenstraße 55 / Drogen, Farben, Leche
89272

Arthur Weber
Obst, Südfrüchte / Altonstraße 11
Eier, Butter, Käse
87240

Bäckerei und Conditorei
Joh. Schubert, Erienstraße 15
87246

Ewald Löscher
Leichenstraße, Alton,
Ecke Louisestraße 39
89270

Restaurant am Sportgrund
Spezialitäten - Guterbieste Bier
Inhaber: Paul Giffert, Hechtstraße 6
89278

Strümpfe
Tricotagen
Wäsche
Nähartikel
ALFRED BACH
Hauptstraße 3
89257

Warenhaus
Meidner & Co.
Bischofsplatz 6/10
89215

Feinbäckerei / Conditorei
Oswin Lommatsch, Görlitzer Str. 37
87244

Bäckerei / Conditorei / Café
William Förster
Hechtstraße 44b, Ecke Wierblichstraße
89278

Trinkt
Chabeso
Ruf 53784 / Arsenal, Eingang C
87245

Zone-Gästehaus Körner-Garten
Jeden Abend, Sonntag, Montag, Zong
Schnitz, Heideberg, Wittenberg, etc. Plätscher Str. 19
87256

Max Wähnerl (vorm. Franz Rother)
Südenstraße Nr. 2
87253

Möbeltransport, Spedition, Kohlen

Radio-Musikhaus
Fritz Koch / Neustädter Markt / Tel. 53256
89256

Max Beiger, Oppellstraße 24
Spezialität: Aufschnitt
89277

DR. TRACHENBERGE

Color Welt, Leipziger Str. 69
Herren- und Knabenbekleidung
89277

SAXONIA-DROGERIE
Leipziger Straße 58
89278

Bierhandlung Ren-Coswig
Bergstraße 199b / Telefon 677
89272

ASTORIA-FILMPALAST
Beliebtes Valet- und Familienkino, Leipziger
Straße 30 / Beginn Wochentags 18.30, 20.45 Uhr
Sonntags 15.17, 19.33 Uhr / Jed. Sonntag 18 Uhr
Jugendvorstellung / Rautevorstellung und Be-
währte Montags u. Donnerstags halbe Preise
89256

Fischhandlung ARNO FIEDLER
Großenhainer Straße 111
Fluß- u. Seefische zu niedrigsten Tagespreisen
89258

Kurt Hocke, Bahnhofstraße 21
87425

Ernst Schöne, Schumannstraße 7
Bäcker und Konditorei
89275

Ernst Straube, Bergstraße 14
Herren- und Damenbekleidung, Bekleidungs-
Mode- und Textilarbeiten
89257

Karl Völkson, Leipziger Str. 85
Lederassortiment / Schuhbedarfsartikel
Spezialität: Rucksäcke
87253

Spezialgeschäft
Steinhart & Kahlenberg
Trachenberger Straße 23
Haus- und Küchengeräte / Geschenkartikel
Spielwaren / Lederwaren / Koffer und Sport-
artikel / Gläsern / Kaffee- und Speise-
service / Emaljen- und Aluminium-Geschirre
Solinger Stahlwaren / Große Auswahl / Medi-
zine Preise / Beste Fabrikate / 5% Rabatt
87252

Modhaus A. Reiche
Radebeul-Niederlöbnitz
empf. zu niedrigsten Preisen Kleiderstoffe,
Wäsche, Kontextilien, Herrenartikel
89282

E. Kupler Nachf., Inh.: M. Spiegel
Bahnhofstraße 22a
Herrenartikel, Pelzwaren, Damenhüte
89279

Spezialgeschäft für Herren- und Damen-
bekleidung JOHANNES HORN, Hauptstr. 19
89270

PAUL FERNMANN
Hauptstraße 3
Eisen- und Goldwaren
87254

Kurt Michael
Kolonialwaren, Wild-
u. Geflügelhandlung
Trachenberger Str. 63
87254

Albert Klunker, Drogerie
Südenstraße 1 (am Bahnhof)
89255

Gustav Schuppe, Leipziger Str. 78
Kindertouren, Korbbwaren, Korbmöbel,
Büchsen, Seilwaren
89279

Otto Harg, am Bahnhof
Habenwaren, Kaschwaren - Güter
89280

Kolonialwaren- u. Feinkosthandlung
Albert Bürger, Marktstraße 52
87255

PAUL SIEBENHAAR
Hüte, Korb- und
Brikett-Handlung
Trachenberger
Straße Nr. 24-26
87255

Möbel-Werkstätten Adoll Andrich's Erben
Möbel in allen Preislagen • Südenstraße Nr. 3, am Bahnhof
87251

Kohlenhandlung
F. A. Huhle
Leipziger Straße 44
89278

Möbelhaus
Otto Häse
Hauptstraße 40
89271

Bruno Gabisch Bäckerei und Conditorei
Oschatzner Straße 47
87256

Radeburg-Lichtspiele
Großenhainer Straße 140
Vorführungen der Spitzenfilme der deutschen,
russischen u. amerikanischen Filmproduktion
Kritikloses Kinostücktheater
87256

ERNST LEIPNER, Köntzer Straße Nr. 21
89270

PAUL NAUMANN
Papier- und Schulbuchhandlung
Gartenstr. 15, gegenüber der Schule / Ruf 56
89278

Wolkeerei Richard Berger
Südenstraße 10
89277

Joseph Kleine
Konkordienstr. 52 / Schuhwaren
jed. Art zu niedrigsten Tagespreisen
87257

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Paul Grate
Märchenstraße 58
87258

Optiker R. Winkler
Moritzburger Straße 9
Spez.-Abteilung für Photographie
und Metallspielwaren
89284

Spezialhaus für Wollwaren
und Trikotagen
OTTO DEROCHE
Moritzburger Straße Nr. 22
89275

Georg Fleischer, Hauptstraße 43
Schneid-, Weiß- und Wollwaren
89254

Molke-Apotheke
Leipziger Straße 150
87258

Restaurant
Maria-Anna-Hof
Inh.: Paul Schmitz
Jeden Freitag und
Sonntags
Umlaufkostensystem
Guter Mittagstisch
87258

Storch-Drogerie
Hauptstraße
Nr. 11
89281

W. Wagenknecht
Lebensmittelhaus
Vorwerkstraße 9
Preiswert - gut
89277

Meizer, Kolonialwaren, Hauptstraße 39
89256

Molkereiprodukte Franz Wenzlau
Molke-
straße 51
87250

Marien-Drogerie
und Farbenhandlung
Otto Singer, Marienhofstr. 50
87149

Kaiserbrauerei u. Wanderhelm
Meißner Straße 144 • Betrieb: Einkehrstätte
89282

Schuhhaus Tillmann
Bahnhofstr. 8a • Preiswert und gut
89279

Gustav Troll, Hauptstraße 73
89256

Hommels
Schokoladenhaus
Ecke Torgauer und Bürgerstraße
Telephon 26428
87260

Dampf-Waschanstalt „Edelweiß“
Großenhainer Str. 140 / Tel. 56277
Naß-
Trocken-
Roll-
Wäsche nach
Gewicht
Lohnwäscherei
87251

Oskar Zieschang
Meißner Straße 91
Kinderwagen,
Korbwaren, Spielwaren • Beratung, Baus
89285

Konzert- und Ballhaus
„Goldner Anker“
89280

Gasthof Bannewitz, Verkehrslokal städti-
scher Arbeiterorganisationen, Hauptstraße 32,
B. 57
89257

Brof. Weiß- u. Feinbäckerei Emil Martin
Mühlstraße 2 (Ecke Lebniger Platz)
87422

Feine Fleisch- und Wurstwaren
FRANZ KEMPE
Hubertusstraße Nr. 43
87152

Oswin Seltz Nachf.
Inhaber: W. Schöne
Kurz-, Schnitt- u. Wollwaren-
geschäft
Grasdieg 1a
89274

Besucht das PALAST-THEATER
Bahnhof-
straße 7
89283

Emil Schramm, Lebensmittel und
Spezialwaren / Hauptstraße 67
89258

Walter Schmel, Zichatschstraße 10
Verkehrslokal feiner Fleisch- und Wurstwaren
89253

Kolonialwaren
Lebensmittel
Albert Bürger
Hubertusstr. 30
87158

Willy Adam • ALT-UBIGAU NR. 6
Holz- und Kohlenhandlung
Kleinbier- und Zuckerei
89286

Mag. Trepte, Karolinenstraße 9
Feine Wurst- und Käsehandlung
87234

Winfy Gulenberger, Dorfstraße 4
Brot-, Weip- und Feinbäckerei
89259

Kolonialwaren und Kaffee
Gerhard Thiel
Reserviert
Zichatschplatz 1, Ecke
Königsplatz
87484

Kolonialwaren
Grumbach
Hubertusstr. 72
87151

Bäckermeister Alfred Hengst
Bäckwaren in bester Güte
Zingstraße 1
89287

Gastwirtschaft „Stadt Leipzig“ mit Fleischerei
Verkehrslokal der organisierten Arbeiterchaft
87225

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Herm. Lieder, in Ob. Osthof, Grundstraße 22
89253

DR. NICKTEN-TRACHAU

Kolonialwaren-
Grumbach
Hubertusstr. 72
87151

Mag. Trepte, Karolinenstraße 9
Feine Wurst- und Käsehandlung
87234

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Herm. Lieder, in Ob. Osthof, Grundstraße 22
89253

Winfy Gulenberger, Dorfstraße 4
Brot-, Weip- und Feinbäckerei
89259

Walter Schmel, Zichatschstraße 10
Verkehrslokal feiner Fleisch- und Wurstwaren
89253

Floranz Prather
Lebensmittel
Märchenstraße 53
87148

BRUNO u. MARTIN SCHMIDT
Malerstr. / Dresdener Str. 193b / Reparaturen
87229

LOCKWITZ - NICKERN
Gasthof Nickern, Saal und Vereinszimmer
empfiehlt den Verkauf der Veranstaltungen
89254 Alfred Knobloch, Nickern 11

LOCKWITZ - NICKERN

Fischhandlung
Max Jannasch
Leipziger Str. 147 und
Altenhellerstraße 22
Reserviert

Fleisch- und
Wurstwaren
Bernh. Zieger
Märchenstraße 73
87154

Lest die Arbeiterstimme

LOCKWITZ - NICKERN

LOCKWITZ - NICKERN

Fleisch- und
Wurstwaren
Bernh. Zieger
Märchenstraße 73
87154

Sturm über Ästien

Pudowkins Meisterwerk / Der gewaltigste Film aller Zeiten

Da großer Andrang zu erwarten ist, bitten wir höflich, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen

Orchester: **W. Wilke**

Vorverkauf täglich von 11 bis 1 Uhr

Beginn 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰



Kolonialwaren- Noack
DRESDEN
Friesengasse 3
Kesselsdorfer-
Straße 44
Obergraben 13
Fernruf 17369

SEESTRASSE
Fernruf 14700

ZENTRUM

LICHTSPIELE
Fernruf 14700

PAT UND PATACHON als Detektive

In diesem Film, der in seinem Hauptteil an der Mosel spielt, parodieren Pat und Patachon in einer unnahmlich komischen Weise den modernen Kriminalfilm

Jugendliche haben Zutritt! ANFANGSZEITEN 3 1/2 | 5 | 7 | 9 BITTE BEACHTEN Jugendliche haben Zutritt!

Kaffee

Arabica	1.00	Robusta	0.80
Colombia	1.20	Indonesien	0.90
Guatemala	1.10	Brasilien	0.75
El Salvador	1.05	Kenya	1.15
Costa Rica	1.15	Madagaskar	0.85
Yemen	1.30	Indonesien	0.90
Guatemala	1.10	Brasilien	0.75
El Salvador	1.05	Kenya	1.15
Costa Rica	1.15	Madagaskar	0.85
Yemen	1.30	Indonesien	0.90

Spezial-Mischung geröstet 900
in 100g Packung
Zuckerzusatz

Tee

Earl Grey	1.20	Orange	1.10
Earl Grey	1.20	Orange	1.10
Earl Grey	1.20	Orange	1.10
Earl Grey	1.20	Orange	1.10

Kakao

Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20

Rosinen Mandeln

Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20

Weizenmehl, Zucker

Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20

Bei Belohnung und Belohnung vergibt
in 100g Packung

Schokoladen und Kakao

Marmeladen und Konfitüren

Konserven, Gemüse und Nüssenfrüchte

Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20

Freiburger Honigkuchen

Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20

Weine

Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20

Teegebäck Gezeit

Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20
Goldener Kakao	1.20	Goldener Kakao	1.20

Schokolade früher Luxus-heute Volksgenussmittel!

Mit den volksgesundheitlichen Bestrebungen und der damit verbundenen Ausschaltung schädlicher Genussmittel hat an deren Stelle der Verbrauch von Schokolade, hauptsächlich in werktätigen Volkskreisen, zugenommen. Dies zugleich, weil Schokolade nicht nur ein Genussmittel ist, sondern dem Körper auch wichtige Nahrungswerte zuführt und somit wirtschaftlich den Zeiterhältnissen Rechnung trägt. In Ausnutzung dieser Sachlage gelangt aber vielfach minderwertige Konsumware mit dem Schein der Billigkeit in den Handel. Wir aber stellen ausschließlich nur allerfeinste Qualitätsschokolade her, die wir infolge rationalster Großfabrikation sowie Ausschaltung des Zwischenhandels direkt an den Verbraucher zu niedrigsten, volkstümlichen Preisen verkaufen.

Machen Sie einen Versuch!

Tafel-Schokolade	Pralinen	Bonbonnieren
100 g in feiner Packung	nicht 1/4, sondern 1/2 Pfund	Ink.: Preis
Special 80 Pf.	Büchchen-Pralinen 80 Pf.	Frucht-Kreme-Pralinen 125 g 40 Pf.
Föllmlich 80 Pf.	Theater-Mischung 40 Pf.	Pralinen 125 g 55 Pf.
Föllmlich-Hafer 80 Pf.	Folk-Dessert 60 Pf.	Dessert-Mischung 125 g 75 Pf.
Milch 80 Pf.	Erdbüchchen 60 Pf.	Weinbrandbohnen 125 g 75 Pf.
Sahne 80 Pf.	Walnuß-Kreme-Pralinen 70 Pf.	Orchideen 250 g 225 Pf.
Kaffee verkehrt 80 Pf.	Dessert-Mischung 130 Pf.	Edel-Auslese 500 g 350 Pf.

Osterartikel in großer Auswahl überall frisch eingetroffen / Teegebäck zu 25, 45 und 65 Pf. per 1/2 Pfund

Konfitüren	Marmeladen	Feinstes
Aprikosen 1 kg 165 Pf.	Erdbeere 1 kg 110 Pf.	Früchte-Konserven
Erdbeere 1 kg 200 Pf.	Pflaumenmus 1 kg 110 Pf.	1- und 2-Pfund-Dosen ab 60 und 100 Pf.



in allen Stadtteilen

- Blasewitzer Straße 16
- Marschallstraße 42
- Cranachstr., Ecke Pölitzstr.
- Residenzstraße 50
- Schandauer Straße 57
- Scheffelstraße 18
- Stephensonstraße 54, Dresden-Leuben
- Waisenhausstraße 27
- Wettinerstraße 24
- Zahngasse 6
- Zwickauer Straße 127

Ferner in:
Dippoldiswalde | Frettal | Heidenau | Kötzschenbroda | Klotzsche | Kreischa
Pirna | Wilsdruff | Meißen

Tag
Vollg
Zugang
Süßholz
Güterbahn
Schiffbau
Stimme
5. J
Was
Spielte, das
zu werden
tischen Tr
„Linden“ N
würfliche
Rationalist
allerdings
verdrängen
dem letzten
„Hellig
bis H
Korke
Wefan
Wuschluffe
Stahlhelm
des Stahlh
„Erschließ
helms und
angehörten.
Diese
Zuschlüssen
minister ha
Empörung
Donnerstag
durch eine
Stellungna
verleihen.
Recht frag
nach den n
dieser Rede
jüngeren St
Wintwort is
Torgler er
fratie ein
den Borst
miffliche G
Stahlhelm.
gang des
leiblich
selbe Scer
namen ein
schließen.
Gold
Berichte
von der De
auf der Hal
einigt. Für
plant li,
Kaiser-Witk
zu groß dal
Kiel teilige
leichtlich Da
nach der Un